



KIRCHENZEITUNG

für das Bistum Aachen – Ausgabe Eifel

Neue Ideen

Bischof Mussinghoff
ruft pastorales Personal
zur Innovation auf

► BISTUM SEITE 8

Neue Kirche

Bistum Aachen half beim
Neubau des Gotteshauses
in Sri Lanka

► BISTUM SEITE 12

Neue Statistik

Auch das Bistum
legt seine offiziellen
Zahlen für 2013 vor

► NACHRICHTEN SEITE 19



Ausflug in die Welt der Großen

Die Kinderstadt „Mecki“ nimmt den Nachwuchs ernst – eigene Währung inklusive Seite 10

(K)eine Stadt wie jede andere

Ein Ausflug in die Erwachsenenwelt: In der Kinderstadt „Mecki“ hatte der Nachwuchs das Sagen

Von Stephan Everling

„Erwachsene unerwünscht“ hieß es normalerweise in „Mecki“, der Kinderstadt in Mechernich, die in der zweiten Ferienwoche auf dem Gelände des Schulzentrums an der Feytalstraße stattgefunden hat.

Doch wenn mit Bürgermeister Hans-Peter Schick und den Vertretern der Ortskirchen wichtige Vertreter der Mechernicher Außenwelt diplomatische Beziehungen mit dem neuen Gemeinwesen auf Mechernicher Boden aufzunehmen wünschen, dann wird auch schon einmal eine Ausnahme gemacht.

Eine richtige kleine Stadt mit Verwaltung und beinahe allem, was eine Kommune zum Überleben braucht, wird hier vorgehalten. Als Zahlungsmittel gilt die eigene Währung „Mecki“, deren Scheine von Kindern gestaltet wurden. Zwar ist der Wechselkurs gegenüber dem Euro bisher noch nicht fixiert worden, doch hier auf dem Schulhof der Realschule klappt der Austausch von Geld gegen Gütern schon ganz ordentlich.

Ob Kino, eine frische Waffel



Besuch in der Kinderstadt: Für Bürgermeister Schick (r.) und Regionaldekan Pühringer (2.v.r.) gab es eine Sondergenehmigung.

oder eine Kopfmassage, auch Erholung muss im „Mecki“ mit der ortseigenen Währung bezahlt werden. Wie im richtigen Leben müssen sich die 50 Kinder, die an der Ferienveranstaltung teilnehmen, ihre Meckis durch Arbeit verdienen.

Auch Steuern müssen gezahlt werden

Da gibt es die Apotheke, die Schmuckwerkstatt, die Zirkuswerkstatt und noch vieles mehr, wo Arbeitskräfte benötigt sind. Angeboten werden

die freien Stellen auf dem Arbeitsamt.

Als Lohn werden fünf Mecki gezahlt, allerdings wird ein Mecki als Steuer einbehalten.

„Wir können alle halbe Stunde eine neue Arbeit annehmen, damit es nicht langweilig wird“, erzählen Anna und Lena, die hier die Ferienwoche verbringen. Das

Prinzip Arbeit gegen Geld ist ihnen nicht ganz fremd, denn auch sie bessern sich zu Hause ihr Taschengeld mit kleinen Arbeiten auf.

Nicht viel anders als in der Erwachsenenwelt

In der Kinderstadt müssen die verschiedenen Institutionen aber auch ihr eigenes Geld verdienen. Die Bäckerei muss im Warenlager Milch und Eier kaufen, die für die Zubereitung von Muffins oder Waffeln benötigt werden.

„Ich habe heute schon versucht, einen Rabatt herauszuhandeln, aber das hat nicht geklappt“, freut sich Gunnar Simon über die Geschäftstüchtigkeit der jungen Nachwuchs-

kaufleute. „Wir hatten heute schon die erste Gewerbeanmeldung“, berichtet er weiter. Simon

bildet mit

Anja Lehmann und der Jugendbeauftragten für die Region Eifel des Bistums Aachen, Heike Klinkhammer, das Lei-



Inspiziert von der Künstlerin Niki de Saint Phalle, lässt Clemens Pracht die Kinder mit Pfeilen auf Farbbeutel schießen, bis die Farbe herausläuft.



Beim Jonglieren mit Tellern trainieren diese beiden Mädchen ihre Geschicklichkeit.

tungsteam. „Wir wollten einmal versuchen, ob das Projekt „Kinderstadt“, das in Großstädten sehr erfolgreich durchgeführt wird, auch im ländlichen Bereich funktionieren kann“, schildert Erik Pühringer, Regionaldekan und Ortspfarrer der katholischen Kirchengemeinde Mechernich, die Überlegungen im Vorfeld.

Die K.O.T., eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Keimzelle der Mechernicher Kinderstadt, wird von der Stadt und der katholischen Kirche gemeinsam betrieben. Besonders hebt Pühringer die Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde hervor, die sich mit Mitarbeitern und Ideen beteiligt. „Dadurch hat das Projekt aufgezeigt, wie in Zukunft Jugendarbeit mit Kooperationen gemacht werden kann“, meint er.

Die Betreuer halten sich bewusst zurück

„Ich fand die Idee sofort gut, und man sieht auch, dass es von den Kindern angenommen wird“, lobt auch Bürgermeister Schick das Projekt. Einen Amtskollegen gibt es allerdings noch nicht. „Das sollen die Kinder für sich selber entwickeln“, sagt Simon, der immer wieder versucht, nicht zu sehr in die Prozesse einzugreifen.

Und die Kinder genießen es, einmal ohne beaufsichtigende Eltern unterwegs sein zu können. „Nein, auf keinen Fall“, entfährt es einem Jungen, als er gefragt wird, ob er denn die Eltern vermisse.

Bei manchem scheint sogar ein besonderer Nerv getroffen zu sein. Den ganzen Tag betätigt sich die zehnjährige Elisabeth in der Bankfiliale. Akribisch heftet sie die Buchungen ab und macht sich nebenbei Gedanken, die Läden müssten eigentlich noch Miete zahlen. Und wenn das Geld immer weiter gedruckt würde, könnte es auch Probleme geben, überlegte sie sich. Womit Elisabeth das Grundsystem der Inflation verstanden hat. Für sie ist auf jeden Fall klar: „Ich würde im nächsten Jahr sofort wieder mitmachen!“



Austoben ist für die wilden Jungs beim Kampfsport angesagt.

Fotos: Stephan Everli



Auch eine eigene Währung gibt es.



Etwas Bürokratie muss auch in der Kinderstadt sein.



Lecker: Selbstgemachtes Popcorn steht bei den kleinen „Mecki“-Bürgern hoch im Kurs.